

# III. 98. ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor(en): **Huber, Karl / Stettbacher, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **98 (1933)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744101>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### III.

## 98. ordentliche Versammlung der Schulsynode.

---

### A. Protokoll über die Verhandlungen der Prosynode

S a m s t a g , 13. M a i 1933 , vormittags 10 Uhr,  
im Senatszimmer der Universität Zürich.

---

#### *Geschäfte:*

1. Begrüßung und Namensaufruf.
2. Mitteilungen des Präsidenten.
3. Wünsche und Anträge der Kapitel an die Prosynode.
4. Geschäfte der 98. ordentlichen Synode vom 29. Mai 1933 in der Stadtkirche zu Winterthur.
5. Allfälliges.

#### *Anwesend:*

1. E r z i e h u n g s r a t :  
Erziehungsdirektor Dr. O. Wettstein.  
Erziehungsrat Prof. F. Hunziker.
2. U n i v e r s i t ä t :  
Prof. Dr. W. Gut.
3. R e f e r e n t e n a n d e r S c h u l s y n o d e :  
Rektor Prof. Dr. Fleiner.  
Prof. Dr. F. Hunziker.
4. K a n t o n a l e M i t t e l s c h u l e n :  
Kant. Gymnasium: Prof. Dr. Frick.  
Oberrealschule: Prof. Dr. Reber.  
Handelsschule: Prof. Dr. Specker.  
Kantonsschule Winterthur: Rektor Prof. Hünenwadel.  
Kant. Lehrerseminar: Prof. Dr. W. Schmid.  
Technikum Winterthur: Dir. Ostertag.

5. Höhere Stadtschulen von Zürich :  
Töcherschule Zürich, 1. Abt.: Frau Prof. Zollinger-Rudolf.  
Töcherschule Zürich, 2. Abt.: Rektor Prof. Dr. Fischer.  
Gewerbeschule Zürich: —
6. Höhere Stadtschulen von Winterthur :  
Berufsschule für Metallarbeiter: (entschuldigt).  
Gewerbeschule Winterthur: Vorsteher Adler.
7. Kapitelspräsidenten: (15).
8. Vorstand der Kant. Schulsynode :  
Präsident: Karl Huber.  
Vizepräsident: Emil Keller.  
Aktuar: H. Stettbacher.
9. Vorsteher des Kant. Jugendamtes :  
Dr. Rob. Briner.

#### *Gang der Verhandlungen.*

Der Synodalpräsident Karl H u b e r begrüßt die Anwesenden. Die Synode ist ausnahmsweise wieder auf das Frühjahr verlegt worden, damit die Feier des hundertjährigen Bestehens der Mittel- und Hochschule zeitlich nicht allzu sehr nach den besonderen Feiern der betreffenden Anstalten angesetzt werden muß. — Da Herr Regierungsrat Dr. Wettstein nicht während des ganzen Vormittags anwesend sein kann, findet eine Umstellung der Traktandenliste statt. Der Vorsitzende verliest die Antwort des Erziehungsrates auf die Wünsche und Anträge der Schulkapitel an die Prosynode. Hierauf äußert sich Herr Regierungsrat Dr. Wettstein zur Anregung betreffend Feststellung über die Zahl der schwachbegabten Schulneulinge. Die nötigen Maßnahmen zur Untersuchung der in die Schule eintretenden Kinder sind getroffen. Das Tuberkulosegesetz zwingt ja bereits zu bestimmten Maßnahmen. Es wird nun manches davon abhängig sein, ob die Gemeinden den Verfügungen genau nachkommen.

Dr. Robert Briner, Vorsteher des kant. Jugendamtes, erläutert die Frage der Untersuchung. Es bestehen Lücken in der Erfassung des Geistesschwachen und Schwerhörigen. Doch nehmen sich Jugendamt und Lehrerschaft der einzelnen Fälle an. Das Heilpäd. Seminar ist zur Mitarbeit bereit. Leider nehmen nur sehr

wenig Zürcher Lehrer an den Kursen teil. Die Kapitel Winterthur, Andelfingen und Pfäffikon haben für ihre Mitglieder Kurse in Heilpädagogik veranstaltet, die erfreuliche Ergebnisse zeitigten. Die Beratungen ergaben die Wünschbarkeit, bezirksweise Spezialklassen einzurichten. Die erste dieser Klassen ist dieses Frühjahr für den Bezirk Affoltern in Hedingen eingerichtet worden. Für Schwerhörige bestehen Klassen in Zürich und Winterthur. Der Kanton unterstützt die Gemeinden durch Beiträge an das Schulgeld. Sehschwache und Schwerhörige von der Landschaft besuchen schon heute Klassen in der Stadt Zürich. Um alle gehemmten Kinder zu erfassen, hat der Kanton Zürich den Schularztdienst auf ganz breite Basis gestellt. Jedes Kind, das ins schulpflichtige Alter tritt, bekommt eine ärztliche Schülerkarte. In mindestens drei Jahren werden alle 70 000 Schulkinder amtlich untersucht sein. Es wird nun wesentlich davon abhängen, wie sich die Schulärzte zur ganzen Angelegenheit stellen. Für körperlich und geistig gebrechliche Kinder werden besondere Formulare zur Verfügung gestellt, die dem kant. Jugendamt einzusenden sind. Vom kant. Jugendamt aus gehen die Formulare an die Bezirksstellen. In kurzer Zeit werden wir zuverlässige Unterlagen erhalten, um die entsprechenden Abwehrmaßnahmen zu treffen. Es wird sich dann darum handeln, die einzelnen Probleme in Angriff zu nehmen. Spezialklassen in geeigneten, zentralgelegenen Gemeinden dürften eine zweckmäßige Lösung bedenken. Es wird eine schöne Aufgabe der Lehrerschaft sein, diese Maßnahmen zu unterstützen. Der Antrag, eine kantonale Instanz zu schaffen, die alle zweifelhaften Fälle begutachtet, ist durchaus beachtenswert. Die Durchführung erscheint möglich, sobald die Erhebungen die nötigen Unterlagen ergeben haben.

Das Wort wird zu diesen Darlegungen nicht gewünscht. Der Vorsitzende dankt für die wertvollen Aufschlüsse, die alle Aussicht auf eine zweckmäßige Lösung der Probleme bieten.

Zum Antrag des Kapitels Pfäffikon, betreffend Aufnahme des Grammophons und der Sprechplatten unter die subventionsberechtigten Lehrmittel liegt eine Mitteilung der Erziehungsdirektion vor, dahingehend, daß die Anregung dem Kant. Lehrmittelverlag zur Prüfung überwiesen wurde.

Der Synodalpräsident Karl Huber geht zum Bericht über. Er

erwähnt die Jahrhundertfeier der Universität und der Kantonschule, die einen überaus erfreulichen Verlauf nahmen.

Zur Preisaufgabe ist keine Lösung eingegangen.

Heilpädagogikkurse sind durchgeführt worden: 1. in Winterthur für die Kapitel Andelfingen und Winterthur, 2. in Rüti für die Bezirke Hinwil und Pfäffikon. Es haben sich weitere Kapitel für solche Kurse angemeldet, so Affoltern und Dielsdorf. Herr Regierungsrat Dr. Wettstein teilt mit, daß der Kredit noch für zwei weitere Kurse reiche, die für die Bezirke Affoltern, Bülach und Dielsdorf, ev. auch Horgen, am besten gemeinsam in Zürich durchgeführt werden dürften.

Die Schriftfrage ist in einer Versammlung der Kapitelsreferenten besprochen worden. Es wurde ein Fragenschema ausgearbeitet, das zunächst der Schriftkommission unterbreitet werden soll. Nachher wird es an die Kapitelsreferenten zur Behandlung in den Kapiteln weitergehen.

Das Programm der 98. Synodalversammlung in Winterthur wird besprochen und genehmigt.

Rektor F i s c h e r legt die Frage vor, ob es notwendig sei, daß das Urteil über die Preisarbeit der Synode im Wortlaut vorgelegt werde. Es ist oft so viel Kritik in diesen Urteilen enthalten, daß das Verlesen vor der ganzen Synode peinlich wirkt. — Prof. Dr. S p e c k e r hält die Einrichtung für recht überlebt. Die Lehrerschaft wünscht offenbar nicht, solche Aufgaben als Preisarbeiten zu lösen. Das Institut der Preisarbeiten soll vom Synodalvorstand überprüft werden, sodaß Anträge zur Neuordnung vorgelegt werden können. — Der Synodalpräsident nimmt die Anregung zur Prüfung durch den Synodalvorstand entgegen.

Die Wahlen in die Kommission geben zu besonderen Ausführungen nicht Anlaß. Als neues Mitglied des Synodalvorstandes wird vom Kant. zürch. Lehrerverein Herr P a u l H u b e r, Sek.-Lehrer, in Obfelden vorgeschlagen.

Allfälliges. — Das Schulkapitel Bülach macht aufmerksam darauf, daß der «Sänger» wieder herausgegeben werden sollte. Es handelt sich um Schritte, die beim Musikhaus Hug zu tun sein werden.

Schluß 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## B. Protokoll über die Verhandlungen der Synode

Montag, 29. Mai 1933.

in der Stadtkirche zu Winterthur.

Beginn 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. — Schluß 12 Uhr.

---

### Geschäfte:

1. Orgelvortrag von Herrn Musikdirektor K. Matthaei, Winterthur:  
J. S. Bach: Praeludium in Es-Dur.
2. Eröffnungsgesang:  
Bundeslied von W. A. Mozart.
3. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Totenliste.  
Im Anschluß Orgelvortrag: Johannes Brahms, Choralvorspiel:  
«Herzlich tut mich verlangen».
6. **Die zürcherische Mittelschule (Rückblick und Ausblick).**  
Rede von Prof. Dr. Fritz Hunziker, Erziehungsrat.
7. Vortrag des Gemischten Chores Winterthur:  
Aus der Kantate Nr. 111 von Joh. Seb. Bach.
8. **Die Universität als Stätte der Forschung und Lehre.**  
Rede von Prof. Dr. Fritz Fleiner, Rektor der Universität Zürich.
9. Mitteilung betreffend Preisarbeit.
10. Berichte:
  - a) über die Verhandlungen der Prosynode;
  - b) der Erziehungsdirektion über das zürcherische Schulwesen im Jahre 1932;
  - c) über die Tätigkeit der Schulkapitel;
  - d) der Kommission zur Förderung des Volksgesanges.

## 11. Wahlen:

- a) der Kommission zur Förderung des Volksgesanges;
- b) des Vertreters der Synode in der Stiftungskommission des Pestalozzianums;
- c) des Synodaldirigenten;
- d) des Vorstandes der Schulsynode.

## 12. Vorschläge für den Ort der nächsten Synode.

## 13. Schlußgesang:

Schweizerpsalm von A. Zwyssig.

---

Machtvolles Orgelspiel begrüßte die Synodalen, die sich in großer Zahl zu der Tagung in der Stadtkirche in Winterthur eingefunden hatten, um diesmal der Wirksamkeit von Mittel- und Hochschule im Laufe der vergangenen hundert Jahre zu gedenken. Das Bundeslied von Mozart, von der ganzen Versammlung kraftvoll vorgetragen, mochte als Symbol des freudigen Zusammenwirkens aller Stufen zum Wohl unserer zürcherischen Schule gelten.

Das Eröffnungswort des Synodalpräsidenten Karl Huber, das « Schule und Demokratie » zum Gegenstand hatte, war auf die Zeitlage abgestimmt. Die antidemokratische Welle, die durch die Welt geht, zwingt zur Besinnung auf die Leistungen, die unser Schulwesen unter der Volksherrschaft erreichte. Vor allem hat unsere Schule in ihrem Aufbau den Gedanken der Volkseinheit zur Geltung gebracht. Ein für alle geltendes Bildungsrecht und eine allgemeine Bildungsverpflichtung sollten dazu beitragen, die Gegensätze innerhalb des Volkes zu überwinden. Im Laufe der Jahrzehnte ist der Charakter der Gemeinschaftsschule, die auch Fürsorgeeinrichtungen in den Dienst der Jugendbildung stellt und im Arbeitsunterricht zur Verantwortung des Schülers vor der Gemeinschaft erzieht, immer stärker entwickelt worden. Mit dem Wunsche, daß unsere Schule in Uebereinstimmung mit der demokratischen Grundauffassung die Freiheit der Methode und der pädagogischen Forschung erhalte und der Wohlfahrt des Volksganzen diene, schloß der Synodalpräsident sein Eröffnungswort, das mit starkem Beifall aufgenommen wurde. (Siehe Beilage I.)

Dem Aufruf der neu eintretenden Mitglieder und dem Gedenken an die im vergangenen Jahre verstorbenen Synodalen folgte das stimmungsvolle Choralvorspiel von Johannes Brahms: «Herzlich tut mich verlangen».

Dann ergriff Erziehungsrat Dr. Fritz Hunziker das Wort zu seiner gehaltvollen, fein abgestimmten Rede über die zürcherische Mittelschule in Vergangenheit und Gegenwart. Dem Verfasser der reich dokumentierten Geschichte unserer zürcherischen Mittelschule gelang es, in knappen Zügen die Entwicklung dieser Schulstufe zu skizzieren und in klarem Aufriß die wichtigsten Forderungen der Gegenwart zu umschreiben: Bewahrung der Lehrpläne vor allzu großer Belastung, und Vertiefung der Fühlungnahme zwischen Lehrern und Schülerschaft. Auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens will die Mittelschule dem Zusammenwirken mit der Volksschule und der Hochschule alle Aufmerksamkeit schenken und gleich jenen dem ganzen Volke dienen. (Siehe Beilage II.)

Dem reichen Beifall folgte ein Vortrag des Gemischten Chores Winterthur unter der Leitung Walter Reinharts. Der ausgezeichnete Chor hat durch eine vollendete Darbietung von Bachs Kantate Nr. 111 das Festliche der Veranstaltung noch erhöht und sich den Dank der Synodalen erworben.

In Prof. Dr. Fritz Fleiner kam der berufenste Sprecher der Universität zum Worte. Die glänzenden Reden, durch die der Rektor unserer zürcherischen Hochschule an der Gründungsfeier der Universität die Aufgabe der Forschung und Lehre dargelegt hatte, fanden hier ebenbürtige Erweiterung. Die Freiheit der Lehre, die auf dem Boden der Wahrheit steht, eröffnet der Forschung weiten Raum. Den Schülern die Probleme der methodischen Forschung aufzuzeigen und sie zu befähigen, am Forschungsprozeß teilzunehmen und die neuen Erkenntnisse einzuordnen, gehört zu den schönsten Pflichten des akademischen Lehrers. Die Wissenschaft aber begründet lebendige internationale Beziehungen und führt immer wieder zum Sieg über rohe Gewalt. Leitstern der Zürcher Universität sollen bleiben: die Liebe und Wahrheit, der Drang nach unparteilicher Forschung, die Begierde nach wahrer Lehre. (Siehe Beilage III.)



Wiederum gab die Synode durch reichen Beifall ihrem Danke Ausdruck. Sie hat in den beiden Feiern von 1932 und 1933 in eindrucksvoller Weise dem Geiste gehuldigt, der vor hundert Jahren dem Zürchervolke ein einheitliches, in sich geschlossenes Schulwesen zu schaffen mußte. Der Rückblick wird zu neuem, mutigem Einsatz aller Kräfte anspornen.

Die anschließenden Wahlen führten zur Bestätigung der Mitglieder in der Kommission zur Förderung des Volksgesanges. Als Vertreter der Synode in der Stiftungskommission des Pestalozzianums wurde von neuem Fritz Brunner, Sekundarlehrer in Zürich 6, gewählt, ebenso als Synodaldirigent Max Graf. In den Vorstand der Schulsynode wurde für den zurücktretenden Präsidenten Karl Huber Sekundarlehrer Paul Huber in Obfelden gewählt; das Präsidium geht an Emil Keller, Männedorf, über. Der Aktuar, Prof. Stettbacher, rückt zum Vizepräsidenten vor.

Mit Zwysig's Schweizerpsalm wurde die festliche Tagung eindrucksvoll geschlossen.

---

Am Bankett im Casino konnte der Synodalpräsident im Kreise der sehr zahlreich erschienenen Synodalen Herrn Regierungsrat Dr. O. Wettstein willkommen heißen und die Vertreter der Behörden von Winterthur begrüßen. Der bisherige Vizepräsident der Synode, Emil Keller, stattete dem Synodalpräsidenten Karl Huber den wohlverdienten Dank für die umsichtige und unparteiische Leitung der Geschäfte ab. Herr Regierungsrat Dr. Wettstein machte die Synodalen mit dem Stand der Lehrerbildungsfrage bekannt und ließ den festen Willen erkennen, die schwierige Frage einer Lösung entgegenzuführen. Prof. Dr. Huber, Rektor der kantonalen Oberrealschule, überbrachte die Grüße der zürcherischen Mittelschulen; Rektor Dr. W. Hünerwadel sprach für die Kantonschule in Winterthur und zeichnete in markanten Zügen deren Entwicklung.

Entsprechend dem festlichen Charakter dieser Synodalversammlung schlossen sich einige weitere Veranstaltungen an. Den Synodalen stand eine Ausstellung über Zeichnen und Schriftreform offen, wobei Herr Prof. Bollmann die Ausstellung im

Zeichnen durch einen Vortrag erläuterte, während die Herren Sekundarlehrer Brunner und Vonmoos die Führung durch die Zeichenausstellung in freundlicher Weise übernahmen. Die Kantonschule hatte zum Besuche ihrer prächtigen Räume eingeladen. Turnerische Darbietungen unter Herrn Turnlehrer Kündig gaben ein eindrucksvolles Bild des frischen Turnbetriebes an den Schulen Winterthurs. Frau Prof. Hegi hatte in verdankenswerter Weise den Synodalen den Besuch des Schlosses Hegi ermöglicht, wobei die Herren Prof. Dr. W. Ganz und Dr. Egli die Führung der zahlreich erschienenen Gäste besorgten.

Es ist dem Synodalvorstand Bedürfnis, an alle, die zum schönen Gelingen der Synode in Winterthur beitrugen, den herzlichsten Dank auszusprechen.

F ü r d e n S y n o d a l v o r s t a n d :

Der Präsident: *Karl Huber.*

Der Aktuar: *Dr. H. Stettbacher.*